

Fried- und Freudenreiche
Hinsarth
Des alten grossgläubigen Simeons
hen seiligen ableiben

Des

Weiland Wohl-Ehren-Besten / Groß-Achbare
und Kunstreichen

Bern JOHANNIS Burtehudē /

In der Königlichen Stadt Helsingiōr an der Kirchen S. Olai
32. Jahr gewesenen Organisten,

Welcher im 72. Jahr seines Alters am 22. Januarit des 1674.
Jahres alhier zu Lübeck mit Fried und Freude aus dieser angst und unru-
hevollen Welt abgeschieden / und von seinem Erlöser / (des Er längst mit verlangen erwartet)
heimgeholt / und darauf den 29. ejusdem in der Haupt-Kirchen zu S. Marien
dasselbst Christlich beerdiget worden.

Dem Seelig-verstorbenen / als seinem herzlich geliebten Vater zu schul-
digen Ehren und Christlichen nachruhme in 2. Contrapuncten abgesungen

von

Dieterico Burtehudē / Organisten
an der Haupt-Kirchen zu St. Marien
in
Lübeck /

In Verlegung Ulrich Wettstein,
Duchhändler in Lübeck /
1674.

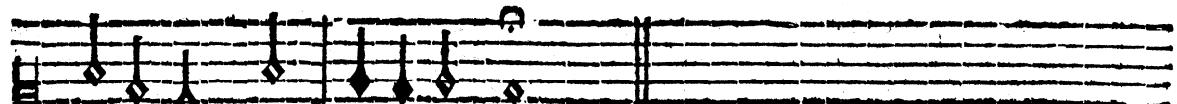
Gontrapunctus 1.

O Je Fried und Freud ich fahr da hin In Gottes Wil-

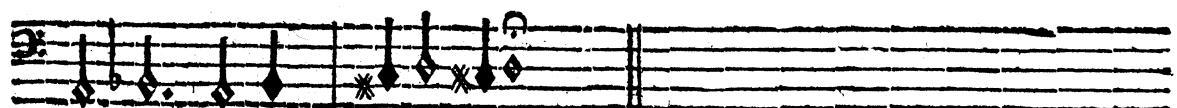
len Ge trost ist mir mein Herz und Sinn / Sanft und

stil le / Wie Gott mich ver heissen has / Der

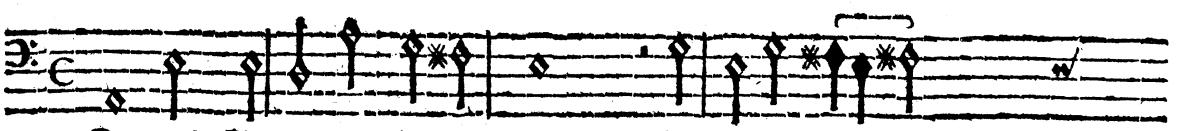
Wie Gott mich ver heissen has / Der



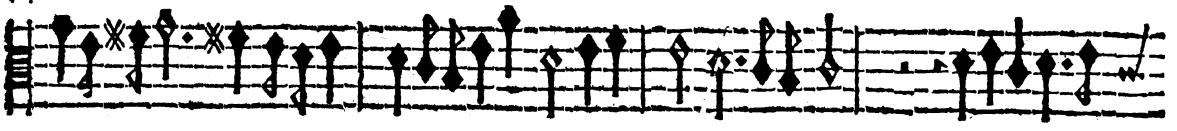
rod ist mein schlaff wor - den.



Evolutio.



Das macht Christus wahr Gottes Sohn, Der neu-e Hey.



land / Den du mich / HERR hast se-
Aij ben lahn / Und machs

befandt/
 Daf̄ er sey das Leben und heyl
 In
 noht und auch im ster - ben.

Contrapunctus 2.

Den hast du als len für - ge stellt/
 Mit

grossen gna - den / Zu sei - nem reich die gan - ge weis /

Heis - sen la - den / Durch dein eheu - er heylsam .

wor - An al - lem orh er - schol - ken.

Evolutio.

Er ist das heyl und selig licht/
Für die heyl
den/
zu er-leuchten die dich kennen nicht/
Und zu wele
dens.
Er ist der yes volcs t-sra-el/
Der

preß/ ehr/ Freud und Won. ne.

1.
Wuß der Tod denn auch entbinden/
 Was kein fall entbinden kan?
Wuß sich der mir auch entwinden/
 Der mir klebt dem Herzen an?
 Ach! der Vater trübes scheiden
 Machet gahr zu herbes leidens;
 Wenn man unsre brust entherze
 Solches mehr/ als tödlich/schmerze.

2.
 Unsre Herzen sind die Väter/
 Die bedenken was uns kränkt;
 Sie sind unsre Geuffzer-Veter
 Für das/ was kein Kind nicht denkt/
 Sie erkennen diese Zeiten
 Und der Erden Eitelkeiten;
 Drum ihr Ach vom eislem loß
 Hält der Höchste teur und groß.

3.
 Solcher ist mir auch gewesen
 Mein Herr Vater, welcher mir
 Tausend Seegen hat gelesen
 Vor der reichen Himmels-Tühr
 Durch sein flehen/ dessen lehren
 Und sein sorgen mich verehren
 Edglich mit Vergnuglichkeit/
 Die noch Gott Er mir bereit.

4.
 Dieser nun wird mir entrissen/
 Ach! wie heftig ist der schmerz/
 Dass ich den nun muß vermissen/
 Der war meines Herzens Herz!
 Dieses soll mein Trost nun werden/
 Weil ich lebe auff der Erden/
 Dass ich seyn in lust und pein
 Danckbahr eingedenck will seyn.

5.
 Und daß Er nun den empfangen/
 Den Er liebet/seinen Worth:
 Deiner warth ich mit verlangen
 Dieses war sein letztes Worth.
 Sein verlangen ist gefülltet/
 All sein wünschen ist erfülltet.
 Jesu freuden überflüß
 Ich/ als Sohn/ Ihm gönnen muß.

6.
 Er spielt nun die Freuden-Lieder
 Auf des Himmels-Lust-Claviers/
 Da die Engel hin und wieder
 Singen ein mit süßer Zier.
 Hier ist unser Leid-gesänge
 Schwarze Noten Traur-gemenge
 Mit viel Kreuzen durchgemischt/
 Worth ist als mit lust erfrischt.

7.
 Schlafe wol/ du Hoch-geliebter/
 Lebe wol/ du Seelge Seel;
 Ich dein Sohn/nun Hoch-brübeer
 Schreib auff deines Gräbes Höl:
 Alhie liegt des spielens gaben
 Selbsten Gott erfreuet haben:
 Darumb ist sein Geist beglückt
 Zu des Himmels Chor gerückt.

Klag-Lied.

Muß der Tod den auch ent-bin-den? Was kein Fall ent-bin-den kan? Muß sich der mir
Tremolo.

auch entwinden. Der mir klebt dem Her-gen an? Ach! der Vater trü-bes scheiden Machtet gahr zu
Tremolo.

herbes leiden; Win man unsre brust ent-herzte Solches mehr/als töd-lich/schmerzt.